

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 50. Donnerstags, den 19. Februar. 1835.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Hauptmannes und von fünf Zugführern der 16. Compagnie der Communalgarde sind bei den deshalb stattgehabten Wahlen

Herr G. P. Preußer, Kaufmann, zum Hauptmann, und

G. Richter, Strumpfwirker,

F. Apel, Lackirer,

C. G. F. Engelhardt, Kaufmann,

F. Rückmann, Buchdruckereibesitzer, und

W. Würz, Lackirer,

zu Zugführern durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in ihren resp. Chargen bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotocolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 26. d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 16. Februar 1835.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung,

die mit den die Rechte studirenden Stipendiaten und Expectanten auf den Termin Reminiscere 1835 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem zu der auf den Termin Reminiscere 1835 zu haltenden ersten halbjährigen Prüfung der Königlichen, Meißner, Trillerschen und Ministerial-Stipendiaten und die Expectanten, so die Rechte studiren, versprochen werden soll. Als wird denselben solches hiermit bekannt gemacht, selbige zugleich auch aufgefordert, sich und zwar:

die Königlichen und Ministerial-Stipendiaten

Freitags, den 6. März Nachmittags um 2 Uhr,

die Trillerschen und Procaratur-Stipendiaten aber, so wie die Expectanten, welche im zweiten und dritten Jahre ihres academischen Studiums stehen und nicht dem philologischen Expectanten-Examen beiwohnen,

Sonnabends, den 7. März 1835 Nachmittags um 2 Uhr,

im Collegio Juridico, Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden.

Wie nun sämtliche Stipendiaten und Expectanten hierbei nochmals auf die in der unterm 20. October 1834 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen, und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 16. sub 2. einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegien-Büchern

Donnerstags, den 26. Februar, und

Freitags, den 27. Februar dieses Jahres,

an den Universitäts-Registrator Krause in der Expedition des Universitäts-Gerichts, als den zur Empfangnahme und Uebergabe an die Herren Examinatoren von der unterzeichneten Facultät Beauftragten, abzugeben, von demselben auch den Tag nach stattgefandener Prüfung die Collegien-Bücher wieder abzuholen haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist übrigens der vollständige Vor- und Zunahme, der Inscriptioſtag, das Stipendium, welches ein jeder genießt, oder ob er bloß Expectant iſt, und zum wie vielſten Male er der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfang zu bemerken.

Bloß diejenigen der obgedachten Expectanten, welche dieſe vorſchriftsmäßigen Verzeichniſſe eingereicht haben, werden zu dem juridiſchen Expectanten-Examen zugelassen werden.

Leipzig, den 18. Febr. 1835.

Die Juristen-Facultät in der Univerſität daſ.

Erſte Plenarſigung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1835.

Öffentlich gehalten am 2. Januar.

Vom Rathcollegio mit der Einführung der neu gewählten Stadtverordneten und Eſchmänner beauftragt, erſchienen die Herren Stadträthe Müller, Nothe, Leplay und Lampe in der Verſammlung. Herr Stadtrath Müller hielt an dieſelbe eine ſachgemäße gehaltvolle Anrede, richtete Worte der Anerkennung und des Dankes an die auſcheidenden Mitglieder des Collegium, und wendete ſich ſodann an die Neueintretenden, ſelbige begrüßend und mit Hindeutung auf ihre wichtigen Pflichten in ihren neuen Beruf einweiſend.

Hiernächſt ergriff der zeitherige Vorſteher, Herr D. Schreckenberger, in ſeinem und der übrigen Auſcheidenden Namen daſ Wort, und dankte inbeſondere den Herren Rathſdeputirten ſo wie den zurückbleibenden Mitgliedern für die empfangenen vielfachen Beweiſe von Achtung und Wohlwollen; worauf noch im Namen der neuen Mitglieder die Stadtverordneten Moſer und Beckmann zur Verſammlung ſprachen.

Nachdem nun die Herren Rathſdeputirten den Sitzungſaal verlaſſen, nahm der biſherige Vicevorſteher Limburger daſ Wort, ſprach gegen den abgegangenen Herrn Vorſteher im Namen des Collegium die dankbare Anerkennung der Verdienſte auſ, welche der Letztere durch ſeine jüngſte Amtſführung nicht nur um daſ Collegium, ſondern auch um die Angelegenheiten der hieſigen Commun überhaupt ſich erworben, und knüpfte daran den von Allen getheilten Wuſch, daſ deſſen anderweitige und außgedehnte Berufſgeſchäfte, welche deſſelben dieſmal genöthiget den Wiedereintritt in daſ Collegium abzulehnen, ihm daſ nächſte Mal geſtatten möchten, einem deſhalb an ihn ergehenden Wuſe ſeiner Mitbürger zu folgen.

Es wurde nunmehr geſchlichermaßen zur Wahl eineſ Vorſteherſ verſchritten, wozu von den verblichenen und neu eingetretenen Mitgliedern 55 Stimmentel eingingen. Die Wahl zum Vorſteher traf mit

47 Stimmen den Stadtverordneten D. Haase und wurde von demſelben angenommen.

Bei der hierauf unter deſ Letztern Vorſitz auf gleiche Weiſe veranſtalteten Vicevorſteherwahl wurde der Stadtverordnete Limburger von Neuem, und zwar mit 53 Stimmen, zum Vicevorſteher erwählt.

Eben ſo waren der zeitherigen Ordnung gemäß für die Wahldeputation außer den beiden Vorſtehern noch vier neue Mitglieder zu erwählen und wurden dazu auſ der Claſſe der anſäſſigen Bürger die Stadtverordneten Streffer und Bärwinkel, auſ der Claſſe der Unangeſeſſenen aber, und zwar vom Handelſtande, der Stadtverordnete Caſpari, und auſ der Unterabtheilung ohne Unterſchied deſ Standeſ und Gewerbeſ der Stadtverordnete Ernt durch Stimmenmehrheit ernannt.

Daſ feierliche Leichenbegängniß deſ Herrn Profeſſor Fr. Wilh. Ehrenfr. Koſt, Rectorſ der Thomafchule.

Wir haben am verfloſſenen Montage einen Mann zu ſeiner Ruheſtätte begleitet, an deſſen Hinſcheiden die ganze Stadt innigen Antheil genommen hat. Nicht bloß die nächſten Kreiſe, denen ſein langeſ Wirken angehörte, empfanden mit dem tiefften Schmerze den Schlag, den ſie erlitten, auch weiterhin verbreitete ſich die Kunde von ſeinem Hinſcheiden, nicht mit der Theilnahmloſigkeit, die jedeſ Gerücht, jede Neuigkeit zu begleiten pflegt, ſondern alſ ein Mitgefühl deſ Verluſteſ, der in ihm Viele, ja die ganze Stadt und daſ Vaterland betroffen. Denn wer, wie der Entſchlafene, in langjähriger Wirkſamkeit viele Hunderte für den Dienſt deſ Vaterlandeſ vorbereitend ausgerüſtet hat, bei deſſen Hingange müſſen Tauſende ſich ſchmerzlich bewegt und ergriffen fühlen. Und dieſeſ Gefühl ſprach ſich denn auch bei der feierlichen Beſtattung, die dem Verſtorbenen alſ letzte Ehre zu Theil wurde, lebendig auſ. Denn zahlreich folgten die Reihen ſeiner Schüler, Freunde und Verehrer dem theuren Todten, dicht gedrängt ſtanden die Maſſen, an denen jener Zug der Verehrung und Liebe ſich vorüberbewegte. Die

diejenigen aber, welche weder Theilnehmer noch Zeugen dieser letzten Liebes- und Ehrenerweisung seyn konnten und es doch gern hätten seyn mögen, soll hier eine kurze und einfache Darstellung derselben gegeben werden.

Wie man aber am Schlusse eines bedeutenden und segensreichen Lebens sich gedrungen fühlt, zurück zu blicken nach dessen Anfängen, und in rascher Folge den Verlauf desselben bis zu dem eben erreichten Ziele an sich vorüberziehen zu lassen, um es als ein nunmehr geschlossenes Ganze im Zusammenhange zu erfassen und zu überschauen, so möge der Schilderung jener Feier des Todes ein gedrängter Abriss des Lebens vorangehen. Um so einleuchtender wird es dadurch hervortreten, daß jene glänzende, letzte Ehre nicht eine zufällige und willkürliche Veranstaltung, sondern das nothwendige Ergebniß eines verdienstvollen Lebens, und andererseits ein öffentliches Zeugniß freiwilliger Hochachtung war.

Geboren wurde Friedrich Wilhelm Ehrenfried Kost am 11. April 1768 zu Bäumen, wo sein Vater Rector des unter ihm und durch ihn blühenden Gymnasiums war. Der Sohn hatte den doppelten Vortheil, den trefflichsten Lehrer im öffentlichen Unterricht auch zum immer gegenwärtigen Leiter und Lenker seines häuslichen Fleißes, und somit das leuchtende Vorbild seines Eifers stets vor Augen zu haben. Kein Wunder also, daß er, von der Natur mit den herrlichsten Gaben ausgestattet, bei regem Fleiße und unter solcher Leitung zur Zierde der Schule, zur zwiefachen Freude seines Vaters heranwuchs. So ausgerüstet bezog er 1787 die Universität Leipzig und verband mit den fleißig fortgesetzten philologischen Studien das Studium der Theologie. Als er noch mitten in diesem Laufe begriffen war, ward ihm der Vater durch den Tod entzogen. Dieser schmerzliche Verlust jedoch ward für ihn die erste Veranlassung, in unsern Mauern zu bleiben und eifrig ganz der Unsrige zu werden. Nach Vollendung des akademischen Cursus ward er 1792 Magister und übernahm den Privatunterricht der Kinder des Wendischen Hauses. Hier erkannte er in dem Wohlgelingen seiner Arbeit, wozu die Vorsehung ihn berufen, und daß er es zur Aufgabe seines Lebens zu machen habe, der Bildner der Jugend zu werden. Er trat daher in dem vorgenannten Jahre auch öffentlich als Lehrer auf, und zwar als der erste freiwillige Lehrer an der eben damals neugegründeten Rathsrealschule. Leicht wurde seine ausgezeichnete

Bildungsgabe in der Nähe erkannt, und schnell verbreitete sich deren Ruf in die Ferne; denn schon 1794 wurde ihm das Rectorat des Gymnasiums zu Plauen übertragen. Wenige, aber glückliche Jahre, deren Erinnerung er oft und gern sich zurückrief, ja die von selbst in der Lebensgefährtin, die er sich dort erwählte, lebendig blieb, sind ihm dort verfloßen. Aber auch Leipzig war ihm theuer geworden, und man wußte hier, was man an ihm wieder gewönne. Und so wurden die Wünsche von beiden Seiten erfüllt, als das erledigte Rectorat an der hiesigen Thomasschule 1796 in seine Hände gelegt wurde. Seit jenem Jahre hat er dieser altherwürdigen Anstalt ununterbrochen fast 40 Jahre angehört, und angehört mit ganzer Liebe, mit ganzem Geiste, zuerst an der Seite des verdienten und gelehrten Rectors Fischer, dann nach dessen Tode von 1800 an als deren Haupt und Führer. Mit immer junger Rüstigkeit des Geistes, der selbst die Schwächlichkeit des Körpers siegreich übertrug, mit immer starker Kraft des Willens, der aus keinem Kampfe für die gute Sache überwunden zurückkehrte, hat er das ganze laufende Jahrhundert hindurch zum Besten der ihm vertrauten Anstalt durch Lehre und Beispiel, durch Rath und That unermüdet gewirkt. Und welche Jahre der Bedrängniß und des Schreckens sind in dem Laufe des Jahrhunderts über ihm dahin gezogen! Ein wackerer Streiter hat er im Jahre der Schlacht für seine Schule gekämpft, daß kein fremder Krieger über ihre Schwelle hinein, kein eigener Todter über diese Schwelle heraus getragen wurde. Und je höher seine Jahre stiegen, desto höher stieg sein Eifer, desto lebendiger wurde seine Thätigkeit, so daß er am Schlusse seiner langen Laufbahn, gleichsam am Ziele seiner Wünsche und seines Strebens, die Anstalt, deren Haupt er war, unter dem fördernden Schutze seiner Vorgesetzten als eine wohlgeordnete und blühende hinterlassen konnte.

Indem so die Schule der Mittel- und Zielpunct seiner Wirksamkeit war, blieb ihm nur ein kleiner Theil seiner Muße für akademische Thätigkeit übrig. Nachdem er sich im Jahre 1804 habilitirt, war er 1809 zum außerordentlichen Professor der Philosophie ernannt worden, und hielt als solcher mit unerschöpflicher Laune öffentliche Vorlesungen über die Lustspiele seines Lieblings, Plautus. Denn in der herrlichsten Mischung vereinigte sich in seinem Geiste eine immergleiche Heiterkeit und sinnender, gedankenreicher Ernst. Waren die Reden, die er hielt, voll Würde,

die reife Frucht des Denkens und der Erfahrung, so steigerte sich in seinen Liedern jene Heiterkeit bisweilen zur liebenswürdigen Schalkheit. Mit schöpferischer Frichtigkeit ergoß er sich im deutschen, wie im lateinischen Verse, daher ihm auch im Jahre 1802 beim Jubiläum der Wittenberger Universität der Ehrenkranz eines kaiserlichen Dichters zu Theil wurde. Von Körper war unser Verstorbener schon frühzeitig schwächlich und Viele erinnern sich seiner Erscheinung seit länger Zeit als einer immer gleichen, die Besorgniß eines frühen Todes erweckenden. Aber er selbst pflegte wohl tröstend zu sagen: Corpora aërea durant, so daß er in den letzten Jahren seines über Erwarten langgefristeten Lebens seine Schwachheit nicht für Krankheit, sondern für die nothwendige Gefährtin des Alters ansehen konnte, wenn er sprach: Senectus ipsa morbus est. Jedoch, haben wir ihn auch mit desto größerer Freude lange den Unsrigen genannt, ein Ziel war ihm gesetzt. Das fühlte, das wußte er selbst so deutlich, daß man von ihm sagen kann, er sey sich selbst über sein Leiden so klar gewesen, als über sein Thun, und er erkannte gerade dieß als eine große Gnade Gottes. Von dem Augenblicke an, wo das edle Werkzeug, mit dem er so lange Jahre gewirkt, die Stimme, klanglos und schwach zu werden anfing, ging er bewußt und gefaßt seinem Ende entgegen. Zwar begann er dieses neun Jahr noch in gewohnter Thätigkeit, aber die Kräfte des Körpers schwanden, bis dessen letzte Fessel von dem immer fröhlichen und lebendigen, ja noch in der Stunde des Todes gleich heitrem Geiste sich löste. Es war in der ersten Nachmittagsstunde des 12. Februars, als er, vom Herrn gerufen, sanft entschlief. Wenigst geahnet, erfüllte die Kunde von seinem Tode die eben sich zur Schule versammelnden Lehrer und Schüler mit dem tiefsten Schmerze.

Es galt nun noch die traurige Pflicht, dem geliebten Todten die letzte Ehre auf dem letzten Wege zu erweisen. Viele waren dazu bereit, denn Viele liebten und ehrten ihn. So bildete sich denn am 16. Februar das stattliche Gefolge, welches in langem Trauerzuge von dem Hause seines zeitlichen Wirkens, bis zu dem Hause seiner ewigen Ruhe durch unsre Stadt sich bewegte. Alle Theilnehmenden waren vorher im Schulhause versammelt, wo die lateinische Elegie, welche die Trauer der Lehrer ausdrückte, und ein deutsches Gedicht der Schüler unter die Anwesenden ausgegeben wurde. Wie schon

am Abende vorher der Trauergesang des Thomaner Chores vor der Wohnung des Entschlafenen erklingen war, so ertönte auch vor dem Beginn des Zuges wiederum der Gesang des im Halbkreise den theuern Sarg umgebenden Chores. Hierauf setzte der Zug, sich in Bewegung, welchen die Herren Studirenden, die einst seine Schüler gewesen, von Ehrengelage begleitet, mit ihren umflorten Fahnen eröffneten, Ihnen folgten als Marschälle drei der Obersten seiner jetzigen Schüler, auf drei Rissen die Symbole des Verdienstes des Verewigten, zwischen einem Lorbeer und Ephenkranze einen prächtigen, von dem Herrn Verleger dazu übersendeten Band seiner Gedichte tragend. Zunächst dem Sarge schritten die der unmittelbaren Sorge des Verstorbenen, als Lehrers und Erziehers, anvertrauten Alumnen der Thomasschule, die zwölf jüngsten vor, die übrigen hinter dem Sarge, so auch im Tode noch ihm die Nächsten. Palmenzweige, das Sinnbild des erkämpften Sieges, folgten dem Todten. An die Alumnen schlossen sich paarweis die Externen der Thomasschule, an diese die zahlreich erschienenen Lehrer anderer Bildungsanstalten, namentlich der Nicolai-, Bürger- und Freischule, so wie ehemalige in Amt und Würden stehende Schüler des Verewigten, alle von Ehrenbegleitern geleitet. Den Schluß bildeten in einer langen Reihe von Wagen Diejenigen, welche dem Verstorbenen häuslich, amtlich und kirchlich zunächst gestanden hatten. Langsam feierlich bewegte sich der Zug durch die Burgstraße, Petersstraße, über den Markt nach dem Gottesacker, bei Fischers Grabe vorüber; nach der Gruft, die ihn nun deckt. Hier angekommen ertönte der Gesang: Wir drücken dir die Augen zu. Es ergriff sodann Herr D. Großmann das Wort, indem er die Schüler, deren Schöner Beruf es sey, mit des Menschen edelster Gabe, dem Gesange, die Sterblichen auf dem Wege zur Unsterblichkeit hinüber zu begleiten, darauf aufmerksam machte, wem sie heute diesen Dienst geleistet. In eindringender Rede schilderte er die Verdienste des Verstorbenen und verweilte vorzüglich bei dessen klugem Anbequemen an die Forderungen einer in rascher Bewegung vorschreitenden Zeit. Nach ihm sprach Herr Conrector Stallbaum Worte der Ermunterung, der Liebe, des Dankes, gegen seinen entschlafenen theuren Lehrer und Amtsgenossen. Manches Auge füllte sich hier mit Thränen und vor Allen das Auge dessen, der einst auch ein liebender Schüler des Entschlafenen, jetzt, als der Schulo-

treuer Pfleger, dessen nächster Vorgesetzter war. Als hierauf die erhebenden Worte: Auferstehn ja auferstehn etc. gesungen worden waren, erfolgte, nach des Verstorbenen eigenem Wunsche, aus dem Munde des Herrn D. Goldhorn der Segenspruch und nunmehr sank der Leib des Verklärten zum ewigen Frieden hinunter in die Gruft. In stiller Trauer kehrten die einzelnen Abtheilungen des Zuges nach Hause zurück.

Die Schule selbst aber glaubte diesen feierlichen Trauertag auch auf eine würdige und für ihre Glieder segensreiche Weise gemeinsam beschließen zu müssen.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Die Lehrkräfte versammelten sich daher, der Herr Vorsteher, die Lehrer und die Schüler, zu einem feierlichen Abendgebete, in welchem Herr Tertius M. Jahn, die Worte des Stoffes sprach, mit welchen er den, den wir hier vermissen, dort oben suchen ließ, wohin der Herr des Lebens und des Todes zum Lohne seiner Tugenden und Thaten ihn befördert und emporgelassen.

Berichtigung. Im gestrigen Tageblatte ist auf der zweiten Seite, Sp. 1, 3. 19 r. o., statt: „dass diese Wahldeputation“ zu lesen: dass diese Wahl durch die Wahldeputation etc.

Bekanntmachung.

Am 9. dieses Monats ist auf einem Tanzboden alhier ein Herrenmantel von dunkelblauem Tuche mit schwarzem Sammetkragen, im Rücken mit aschgrauem Futterkattun, in den Vordertheilen aber mit schwarzem Manchester gefüttert, übrigens mit einem schwarzen Schlosse, in Form eines Löwenkopfes, versehen, gestohlen worden, weshalb wir vor dessen Ankaufe warnen und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken, hierdurch Jedermann auffordern.

Leipzig, den 18. Februar 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burchardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 20. Febr.: Don Juan, große Oper von Mozart. Don Ottavio, Herr Schmidt als Gast.

AUCTION.

Morgen früh 9 Uhr kommen in der Auction zwei gute Reisewagen vor. Zur ersten diesjährigen Waaren-Auction bei der Börse zu Leipzig wird der Katalog am 28. Febr. 1835 geschlossen, was man geneigtest berücksichtigen wolle.

Für Blumenfreunde.

Außer meinen übrigen selbst gezogenen Blumensaamen empfehle ich noch ganz besonders folgende Sämereien zur Gartenzierde:

Ertraggefüllte Röhrenastern in 12 Sorten, Beta brasiliensis mit dunkel- und hellrothen, gelben und weißen Blattrippen, Campanula pyramidal, hochblühende Glockenblume, ertraggefüllten Sommerlefkoy in 16 Farben, gefüllten braunen und blauen Stängelack, Bierkürbise in 25 verschiedenen Sorten, Ferraria tigrida, Georginensaamen von den besten gefüllten Blumen, gefüllte Balsaminen in 12 Farben, Malope grandifl, Oxalis tetraphylla, sehr schön und lange blühend, zu Einfassungen tauglich, Schyzanthus pinnatis, Tropaeolum majus, Fl. brunea, braunrothe Kresse, neu, sehr schön; Viola nigr., schwarzes Sammlerfließmütterchen, so wie auch Ranunkeln und Anemonen, in Kummel zu 100, 50, 25 und 12 Stück.

C. E. Bachmann, Saantenhandlung, Petersstraße Nr. 29.

Das Leipziger Neubles-Magazin.

am Markte, in Stieglings Hof Nr. 172, empfiehlt eine große Auswahl seiner Mahagony-Neubles in neuester Fagon, solider Arbeit und zu den bekanntesten billigen Preisen. Es enthält Alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen einzurichten.

Empfehlung: Feinsten Portwein und Jamaica-Rum, wie auch beste Zuckereerssen empfehlen

Alvinus & Geinigen.

Frankfurter Bratwürste

sind frisch angekommen.

Gotthelf Kühn.

Verkauf. Reinen Nordhäuser Brantwein die Kanne à 3 Gr., den Eimer à 8 Thlr.
F. A. Fleck, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Verkauf. Eine Partie **Havanna Cigaretten**,
tausend à 7 Thlr., Hundert Stück à 18 Gr. F. A. Fleck, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Verkauf. Die Klaftee trockenefes Nefernes Holz verkaufe ich für 3 Thlr. 12 Gr.
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Zum Verkauf liegen englische Steinkohlen à Scheffel 1 Thlr. 6 Gr. im Tiger Nr. 488.

Zu verkaufen ist ganz billig Muratoris Geschichte von Italien 9 Bde. in 41 und Leonhardi's
Geographie von Preußen, in der Hainstraße Nr. 205 parterre.

Zu verkaufen sind auf dem Rittergute Möckern 50 Scheffel Erbsen, welche vorzüglich gut
lochen.

Zu verkaufen sind zwei gut schlagende Nichtigallen. Zu erfragen Quergasse Nr. 1252,
beim Hausmann.



Neueste Sachen

Stickmustern,

namentlich kleine geschmackvolle Gegenstände, empfiehlt in großer Auswahl das Papierlager von
Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 555.



Lampen,

in allen Gattungen, den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen, empfiehlt
die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markte Nr. 2, im Thomä'schen Hause.

* * Wer den Jahrgang 1802 des Hamburger Correspondenten auf einige Tage gegen
ein zu bestimmendes Honorar zum Durchlesen abzulassen gelonnen ist, beliebe es in der Expedition
dieses Blattes anzuzeigen.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Billard spielt und sogleich antreten kann in Nr. 857.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine mit guten Attesten versehene Muhme, Das
Nähere in Nr. 479, 2 Tropfen hoch.

Gesucht. Ein Frauenzimmer von 24 Jahren sucht ein Unterkommen in Leipzig bei ein
Paar einzelnen Leuten, ihre Hauswirthschaft unentgeltlich zu machen. Zu erfragen in der Expe-
dition dieses Blattes.

Gesucht wird, wo möglich zu Ostern, eine Tischlerwerkstatt. Gefällige Nachricht erbittet sich
die Witwe, Mathy, Quergasse Nr. 1252.

Gesucht wird zu Ostern bei pünktlicher Bezahlung ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör
im Preise von 50 bis 60 Thlr. Gefällige Anzeigen erbittet man sich in der Klostergasse Nr. 184,
3te Etage.

Logisgesuch. In der Ranstädter oder Halle'schen Vorstadt wird von jetzt oder nächste Ostern
an von einer sichern Familie ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst den Zubehörungen zu mietzen
gesucht durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu mietzen gesucht wird von nächste Ostern an in der Stadt oder Vorstadt ein anständiges
messfreies Logis von 2 oder 3 Zimmern mit Schlafgemach, Meubles und Bedienung. Die betref-
f. Nachweisungen bittet man unter der Adresse L. M. Z. in der Expedition dieses Blattes abgeben
zu wollen. Ebendasselbst ist auch der Name des Abmiethers zu erfragen.

Zu mietzen gesucht wird von einer Familie mit Kindern ein Absteigequartier von 2 bis 3 Piecen für den Monat April d. J., und ist das Nähere bei dem Unterzeichneten auf dem Haupt-Steueramte in der Ausgangs-Buchhalterei zu erfahren. Fr. Bergmann.

Vermietung.

In der Ritterstraße Nr. 696 ist die erste Etage zu Johanni d. J. zu vermietzen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermietzung. Ein Gewölbe nebst drei hübschen Stuben, wobei noch Alkoven, Kammern, Küche und ein Vorhaus, in einem Verschluss, nebst Zubehör, sich befindet, soll alsbald an eine solide Familie vermietzt werden. Diese Localitäten, da sie sich in einer guten Lage befinden, eignen sich mehr zu einem großen Handels- oder Fabrikgeschäfte. Adressen beliebe man unter Aa. Bb. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietzung. In der Petersstraße, der Nähe des Markts und des Thomaskirchhofs, ist im Seitengebäude eines sehr hellen Hofes die erste Etage, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche und Keller, einer Bodenkammer nebst dem Mitgebrauch des Waschhauses als ein complettes und bequemes Familienlogis zu nächste Johanni zu vermietzen. Das Nähere bei Gebrüder Holberg Nr. 68.

* * * Zu vermietzen ist sogleich in Herrn Reimers Garten ein hübsch eingerichteter Garten und ist das Nähere dieserhalb auf dem neuen Neumarkt Nr. 15, drei Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermietzen ist von Ostern ab am Ransstädter Steinwege in der Sonne eine meublirte Stube nebst Schlafkammer, 2 Treppen hoch vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition. Das Nähere ist daselbst zu erfragen bei Herrn Müller, parterre.

Zu vermietzen ist sogleich in Nr. 275, 2 Treppen hoch, eine Stube nebst Alkoven, an einen ledigen Herrn von der Handlung oder einer Expedition.

Zu vermietzen ist eine meublirte meßfreie Stube mit Alkoven am Kopfplatze, eine Treppe hoch vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren und in Nr. 936, eine Treppe hoch, Stube Nr. 6, zu erfragen.

* * * In der Peterstovorstadt soll für diesen Sommer eine Gartenabtheilung mit tragbaren Obstbäumen, einem Weinspalier, verschlossener Laube, einem Kochofen und andern angenehmen Bequemlichkeiten, billig vermietzt werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Zu vermietzen ist von Ostern d. J. ab an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach, nach der Thomasmühle heraus, bei C. B. Stopp, im Place de Repös, drei Treppen hoch.

Zu vermietzen ist von jetzt oder zu Ostern ein trockner Keller in der St. Frankfurt a/M.

Zu vermietzen ist von jetzt an sehr billig in Reichels Garten ein kleiner Garten, worin ein Gartenhaus und viele Obstbäume befindlich sind. Nähere Auskunft darüber erhält man bei J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse.

Zu vermietzen ist billig eine freundliche Stube nebst Alkoven im Goldhahngäßchen Nr. 535, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietzen ist zu kommende Ostern in der Burgstraße Nr. 141, zum weißen Adler, ein Familienlogis zu 32 Thlr. durch Dr. Neubert, Hainstraße Nr. 202.

Einladung. Heute Abend ist vollstimmige Concert- und Tanzmusik im goldnen Posthorn und bittet das geehrte Publicum um gütigen Besuch
H. Stolpe.

Einladung. Heute Abend, den 19., zu Pölkelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, ladet ergebenst ein C. G. Richter, Schuhmachergäßchen.

* * * Wer ein Glas gutes reines Weißbier trinken will, der wende sich an die Brauerei in Liebertwolkwitz oder an deren Verleger. Ein starker Weißbiertrinker.

Verloren wurde Montag, den 16. d. M. im Hôtel de Pologne ein braunseidenes Schnupftuch mit rothen Ecken. Wer dasselbe an sich genommen, wird ersucht, es beim Hausmann in Gerhards Garten abzugeben.

Verloren wurde gestern Nachmittag ein Stück weißseidner Caneva's, 1 Elle Quadrat, von der Petersstraße über den Naschmarkt, Reichsstraße bis vor das Grimma'sche Thor. Der ehrliche Finder wird hiermit veranlaßt, denselben gegen eine gute Belohnung vor dem Grimma'schen Thore Nr. 1218 abzugeben.

* * * Bei der von mir Montag, den 16., gehaltenen declamatorischen Abendunterhaltung im Petersschleßgraben fühle ich mich veranlaßt, dem Musikchore des Herrn Kopisch, und die uneigennütige Ueberlassung des Saales von Herrn Schmidt, die Gefühle meines Dankes für so treffliche Unterstützung öffentlich an den Tag zu legen.

Friedrich Hamann, Declamator.

Erwiederung. Im Bezug der im gestrigen Tageblatte, wegen eines Gastspiels des Herrn Brand, an mich ergangenen Aufforderung, unterzeichnet: „mehrere Abonnenten“ welche ich dieselben ergebenst, sich mir gefälligst brieflich nennen zu wollen, damit ich im Stande bin, Ihnen mündlich oder schriftlich die Gründe anzugeben, weshalb die von Herrn Brand gewünschten Gastrollen augenblicklich nicht stattfinden konnten, welche ich jedoch demselben keineswegs gänzlich verweigert habe.

F. S. Ringelhardt.

* * * Schleußig. Sitäuschen. — Innigen Dank. Wie kann ich einen Brief an Sie gelangen lassen.

G.

Todesanzeige. Heute Nachmittags um 3 Uhr starb plötzlich mein guter Gatte, Karl Friedrich Klickeermann, Wundarzt und Geburtshelfer allhier, 36 Jahre alt. Diesen für mich und meinen vier unerzogenen Kindern so schmerzlichen Verlust zeige ich aller Verwandten und Freunden hierdurch (statt mündlicher Anzeige) an, und, nach dem ausdrücklichen Wunsche des Verstorbenen, ohne Trauerkleider anzulegen. Leipzig, den 18. Febr. 1835.

Charlotte Klickeermann, geb. Müller,
und im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Thorzettel vom 18. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Lieuten. v. Rohrscheit, v. Torgau, u. Hr. Rsm. Seelitz, v. Hamburg, pass. durch. Hr. Rsm. Kräger, v. Würzburg, in den 3 Königen. Die Dresdner Diligence. Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Rsm. Powalsky, v. Neubretendorf, im Hufeisen. Hr. Rsm. Brake, v. Dessau, im Hotel de Pologne. Hrn. Rst. Dirsch u. Herzheim, v. Sandersleben u. Jesnitz, im p. Ringe. Hr. Rsm. Jöter, v. Bordeaux, im Hotel de Saxe.

Ranstädter Thor.

Hr. Kunstreiter Turnoire, v. Turin, passirt durch. Hr. Rsm. Wahl, v. Erfurt im Elephanten.

Peterssthor.

Hr. Fabr. Nord, v. Altenburg, im w. Adler. Hr. D. Dietel u. Hr. Pastor Dietel, v. Gera, im deutschen Hause.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Giltpost, um 7 Uhr: Hr. D. Plogmann, v. hier, v. Pohnsdorf zurück, Hr. Koch, v. hier, von Dresden zurück, Hr. Kupferschmidt Becker, v. hier, v. Grimma zurück, Hr. Hdlgsreis. Bändorf, v. Aachen, im Hotel de Saxe, u. Mad. Nicolai, v. Dresden, bei Siefert.

Hr. Hdlgsreis. Heyborn, v. Hannover, in St. Hamburg. Die Chemnitzer Giltpost, 46 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hdlgsreis. Rohde, v. Magdeburg, in St. Hamburg. Hr. Riedel, v. Warschau, passirt durch. Halle'sches, Ranstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Senator Richter, v. Wittenberg, in St. Berlin, und Hr. Rsm. Meyer, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Köthner Post, 12 Uhr: Hr. Insp. Dellbrück u. Hr. D. Wolff, v. hier, v. Köthen zurück. Hr. Rsm. Hüfers, v. Bremen, im Hotel de Saxe.

Hospitalthor.

Hr. Rsm. Kamann, v. Dettelbach, im Hotel de Saxe. Grimma'sches, Ranstädter u. Peterssthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hdlgsreis. Hirschberg, v. Erfurt, in St. Hamburg. Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Geschäftsreis. Riesberg, von hier, von Dresden zurück, Hr. Ober-Forstmeister v. Wütchenau, v. Wernsdorf, passirt durch, Hr. Dek. Commissär Schubert, v. Laubenhain, in St. Berlin, u. Hr. Kammerath Nischke, v. Dresden, im p. de Pot.

Halle'sches Thor.

Hr. Rsm. Braun, v. Birnbaum, passirt durch. Hrn. Cand. Apel u. Hindenburg, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Hr. Musik. Dir. Wagner und Hr. Hysel, Opernsänger, v. Magdeburg, im Blumenberge.

Hr. Prof. Carnesal, nebst Tochter, v. Berlin, pass. durch.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hr. Lieuten. v. Hofmannswaldau, v. Mainz, passirt durch, v. Hr. Hdlgsreis. Elders, v. Montjoie, im Hotel de Russie.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.